

Blätter aus St. Georg



Peter Grochmann * 12.09.1956 – † 21.07.2009



Peter Grochmann †

Am 21. Juli 2009 starb im Alter von nur 53 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit der Kunstmaler Peter Grochmann. Seit 1987 lebte und arbeitete er in St. Georg, von hier aus bereitete er seine vielen Ausstellungen in der ganzen Republik vor. Sein Atelier hatte er hoch oben in den Terrassenhäusern im Durchgang zum Kunsthaus Koppel 66.

Seit er in diesem Dorf „St. Georg“ lebte, kenne ich ihn. Manchen Abend haben wir im ehemaligen „Weincabinet“, bei Helga im „Kupferkrug“ und in anderen hiesigen Lokalen gesessen, getrunken und tiefgründige Gespräche geführt oder auch nur Spaß gehabt. Hier fand er seine Anregungen für seine berühmten Bilder wie *Gesichter der Nacht* oder *Fensterbilder*, in denen sich die Menschen dieses Stadtteiles wieder entdeckten. Mit wenigen Pinselstrichen konnte er das Einmalige und Charakteristische eines Jeden zeigen. Die großformatigen Bilder hingen bei „Frau Möller“ und „Max und Consorten“, im „Villon“ und an anderen Orten, und mancher Betrachter stellte mit Erstaunen fest, dass er ja dort verewigt war.

Seine große Liebe gehörte dem Zirkus, den Artisten und den Schauspielern, mit einigen war er sehr eng befreundet. Seine Bilder aus diesem Milieu zeigen seine Hingabe und Zuneigung zu diesen Menschen. Der Betrachter kann die Anspannung der Trapezkünstlerin spüren, die Leichtigkeit der Tänzerin

fühlen und die Heiterkeit des Clowns, wie er einen kleinen Ball jongliert oder einen kleinen Clown auf seinem Rücken trägt, mitempfinden. Seine langjährigen persönlichen Freundschaften mit vielen Artisten und Schauspielern gaben ihm die Impulse zu seinen Bildern, aber es würde diesen Rahmen sprengen, hierüber mehr zu schreiben. Wer ihn gekannt hat, kannte sei-



Peter Grochmann in seinem Atelier

ne Bilder und deren Aussagekraft. Unübertroffen sind auch seine Bilder aus Griechenland, u. a. von der Insel Kos und aus Norwegen. Die Mittelmeer-Sonne schien in den Farben und die Düsternis der nordischen Inseln berührte den Betrachter. Über meinem Schreibtisch hängt seit über fünfzehn Jahren ein großes Clown-Bild und wenn ich morgens erwache, fällt, wenn sie scheint, ein Sonnenstrahl auf das Gesicht des Clowns und lässt seine Lebensfreude auf mich überspringen. Für mich beginnt dann der Tag mit Frohsinn und Heiterkeit. Zu Ostern in diesem Jahr schenkte er mir ein Bild in Pastell, das er in den neunziger Jahren von meinem Rauhaardackel Max und mir gemalt hatte. Er wollte mir dieses Bild noch in Öl malen, aber die Krankheit ließ ihm hierzu und zu seinen vielen weiteren Plänen keine Zeit mehr. Dieses Bild hängt jetzt auch über meinem Schreibtisch neben dem großen Clown und erinnert mich täglich an Peter Grochmann.

H. Johanna Schirmer

Herausgeber: Bürgerverein zu St. Georg, 1. Vorsitzender Helmut Voigtland, Lange Reihe 51, 20099 Hamburg, Tel. 24 99 00; 2. Vorsitzender Martin Streb, Tel. 24 85 86 12; Schatzmeisterin Helga Detjens, Tel. 0171 8015189; Schriftführer Hans Nauber, Tel. 28 00 79 39. Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 10. jeden Monats. Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Vereinskonto:
Hamburger Sparkasse, 1230 127 803

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

www.buergerverein-stgeorg.de
Webmaster Bernhard Wissmer
Telefon 85100963

Verlag, Anzeigen
und Gesamtherstellung:
Verlag Michael Weidmann,
Fuhlsbüttler Str. 687 • 22337 Hamburg
Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18
e-mail: verlag_weidmann@t-online.de





LR 88:
NR. 166
DANJA
ANTONOVIC ©
(06.08.2009)

Es war ein Tag des Lichts.
Ein Tag, wie ihn Peter Grochmann gern gemalt hätte: Zartblau der Himmel, besprenkelt mit babyrosa Wolken, silbergrün die Birken. Raschelndes Geäst, helle Sonne, um die Baumkronen gewickelt. Und eine unendliche Ruhe auf den weitläufigen Parkanlagen des Ohlsdorfer Friedhofs.

Am 4. August 2009 begleiten Freunde und Weggefährten Peter Grochmann auf die letzte Reise. In der Kapelle 10 erzählt der Gemeindepastor Gunter Marwege aus Peters Leben. Erzählt, wie Peter als kleiner Junge einmal einem blinden Nachbarskind versucht hat zu erklären, wie die unbekannte Welt aussieht. „Das hat ihn“, sagt Pastor Marwege, „zum Malen gebracht“. Etwa 150 Menschen lauschen der Rede und den Orgelklängen. In einer Ecke entlockt ein kleiner Mann seiner Trompete wehmütige Töne. „Ich bin Jacky“, sagt er schlicht, „Peter hat mich vor Jahren gemalt. Jetzt bin ich aus Düsseldorf gekommen, das musste ich tun.“

Aus Wien gekommen ist Ernst Stankovski, Schauspieler und Musiker, der mit 80 Jahren noch immer auf Österreichs Bühnen gefeiert wird. „Peter Grochmann hat in seinen Bildern das Grundgefühl eines Komödianten festgehalten“, sagt Stankovski. Und erzählt von einem Bild, das er besonders mag: „Es zeigt einen Gaukler, der den Tod auf den Schultern trägt.“ Und sagt: „Seine Bilder zeichnen Erfolge und Misserfolge des Lebens, sie sind ein Spiegel, den uns Grochmann vorhält“. Am Ende mahnt Stankovski und wiederholt den Satz mehrmals: „Sehen Sie sich diese Bilder an ...“

Seinen 53. Geburtstag hätte Grochmann am 12. September gefeiert. Wir haben oft gefrotzelt. „Na, du olle Jungfrau“, weil unsere Geburtstage nur ein paar Tage auseinander liegen. Geboren ist er in Gelsenkirchen, doch seine künstlerische Laufbahn hat Hamburg geprägt. Und vor allem St. Georg. Hierher ist er vor zweiundzwanzig Jahren gekommen und ge-

blieben. Hier sind seine Kneipenszenen entstanden, die Menschen von St. Georg hat er in ihnen verewigt.

1989 trafen wir uns bei Helga im KUPFERKRUG. Gleich wurde er Teil meines Films über die Lange Reihe. „Du musst einen Menschen kennen, wenn du seine Seele malen willst“, pflegte er zu sagen. Und malte fleißig Menschen, Menschen, Menschen.

Seine Arbeiten sind in ganz Europa, in über 100 Ausstellungen gezeigt worden. Berühmt gemacht haben ihn die Zirkusbilder, entstanden in Zusammenarbeit mit dem CIRCUS RONCALLI. Oder auch Bilder, die er während der Entstehung der Filme „Mario und der Zauberer“ oder „Der neunte Tag“ von Volker Schlöndorff gemalt hat.

Vor vielen Jahren waren wir auf der Insel Kos, Helga, Peter und ich. Dorthin verschwand er immer im Sommer, malte die Sonne Griechenlands und Gesichter der alten Fischer. Heute noch habe ich das Bild vom Fischer Janis, der sich, zwar schon 80, in mich verliebt hatte. Ein Baum von einem Mann, dessen Gesichtszüge an die antiken Skulpturen erinnerten. Auf diesem Bild hat ihm Peter eine Kette verpasst, die ein rotes Herz trägt ...

In den letzten Jahren ging es seinen Beinen nicht so gut, aber mit einem Stock sah er sogar elegant aus, wenn er über die Lange Reihe flanierte. Den Kampf um sein Leben hat er nach sechs Monaten verloren. Die Tibeter glauben, dass der Tod nicht das Ende, sondern ein neuer Anfang ist.

Das glaube ich auch.

Shared Space

Trotz eindeutiger Erklärungen vom Bürger- und Einwohnerverein haben sich SPD- und GAL-Koalition in der Bezirksversammlung dazu verstanden, einen interfraktionellen Antrag in der Bezirksversammlung einzubringen, der erneut das Ziel verfolgt, die Lange Reihe zur Gemeinschaftsstraße (Shared Space) zu machen.

In dem Antrag heißt es: „Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat die Voraussetzungen für die Umsetzung von Gemeinschaftsstraßen in Weiterentwicklung des Shared Space-Prinzips für Hamburg untersuchen lassen. Das Gutachterbüro IGS definiert Shared Space als eine Gestaltungsphilosophie, mit der Straßen in partizipativen Prozessen so gestaltet werden, dass alle Funktionen in ein Gleichgewicht gebracht und Kraftfahrzeuge eher als Gäste unterwegs sind. Laut Landeskoalitionsvertrag soll in jedem Bezirk eine Straße im Sinne von Shared Space umgestaltet werden. Im Bezirk Mitte bietet sich nach Auffassung der Koalitionäre von SPD und GAL die Lange Reihe besonders dafür an. Begründet wird dies von den Parlamentariern damit, dass einige Anwohner, lokale Gremien und Bezirkspolitiker schon seit vielen Jahren für diese lebendige, gut frequentierte urbane Flaniermeile durch St. Georg mit ihren vielen kleinen Läden und Lokalen verkehrsberuhigende Maßnahmen fordern. So wurde bereits in den 80er Jahren eine Sperrung für den Durchgangsverkehr mittels Schranke gefordert und

Dieser Ausgabe der „**Blätter aus St. Georg**“ liegt ein Faltblatt von **Feldenkrais Methods** bei. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um freundliche Beachtung!

noch 2006 eine Einrichtung einer sogenannten Kommunalstraße. Ab 2007 sei mit dem Menschen vor Ort über die Umgestaltung der Langen Reihe zur Gemeinschaftsstraße diskutiert worden. Sorgen machen sich angesichts solcher Planungen die Blinden- und Sehbehindertenverbände, weil für diese Menschen Bordsteine, besonders gepflasterte Gehwegstreifen u. a. eine wichtige Orientierung sind und ihr Wegfall für sie lebensgefährlich werden kann. Für sie müssten in diesem Falle neue adäquate Bodenindikatoren eingebaut werden.

Die Bezirksversammlung beschloss mit der Mehrheit der Koalition von SPD und GAL gegen die CDU:

1. Die modellhafte Umsetzung einer Gemeinschaftsstraße (Shared Space) wird im Bezirk Mitte für die Lange Reihe geprüft.
2. Anwohnerschaft und Gewerbetreibende werden weiterhin an den Planungen beteiligt.
3. Werden herkömmliche Straßenunterteilungen aufgehoben, so werden unter Beteiligung der Blinden- und Sehbehindertenverbände sog. Leit- und Aufmerksamkeitsstreifen im Straßenbelag mit eingeplant, die durch ihre Rippen- bzw. Noppenstruktur eine taktile Orientierung ermöglichen.
4. In der Langen Reihe soll eine Bestandsaufnahme der Kfz-Parkplätze gemacht werden. Es sollen so wenige Parkplätze wie möglich entfallen. Als Ersatz für entfallende Kfz-Stellplätze werden die Möglichkeiten des Baus einer Quartiersgarage in St. Georg geprüft.

Wir halten diesen Beschluss für abenteuerlich angesichts des Umstandes, dass der Gutachter, der für die Behörde gearbeitet hat, bereits ausgeführt hat, dass eine Gemeinschaftsstraße nur dann Sinn macht, wenn die Voraussetzungen hierfür vorliegen. Unter Anderem nannte der Gutachter ausreichende Stellflächen für

PKWs. Stellplätze fehlen in der Langen Reihe aber überall. In der Langen Reihe kommt hinzu, dass der 6er Bus unbedingt weiter die Lange Reihe befahren muss. Shared Space mit starkem Busverkehr erscheint kaum denkbar.

Wir halten diesen interfraktionellen Antrag für Geldverschwendung. Im Stadtteil ist bereits in vielen Sitzungen dargelegt worden, dass es zwar Sinn machen könnte, kleine Änderungen in der Langen Reihe vorzunehmen, keineswegs aber die Straße insgesamt zur Gemeinschaftsstraße zu machen. Was soll eigentlich die Bürgerbeteiligung bewirken, wenn die Ergebnisse der „Bürgerbeteiligung“ letztlich doch zur Seite geschoben werden und die Bezirksversammlung mit ihrer Mehrheit das macht, was sie bereits in der Koalitionsvereinbarung festgeschrieben hat.

Fraglos sind die Abgeordneten der Bezirksversammlung gewählt, fraglos haben sie ihre demokratische Legitimation und einen politischen Führungsanspruch. Wenn man aber „Bürgerbeteiligung“ will, muss man dies ernsthaft wollen und darf Bürgerbeteiligung nicht als Feigenblatt benutzen, das immer dann weggenommen wird, wenn die Ergebnisse der „Bürgerbeteiligung“ den gewählten Volksvertretern nicht passen.

Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, dass wir uns Tempo 30 in der Langen Reihe sehr gut vorstellen können. Dies kostet keine 2,5 Mio. Euro. Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, dass das Geld, das in der Langen Reihe verplempert würde, auch für die Umgestaltung des Hansaplatzes verwendet werden könnte. Hier fehlt noch Geld (z. B. für den Bau eines Kiosk mit WC). Was wir derzeit bekommen sollen, ist eine abgespeckte Minimallösung, die den großen Wünschen und Vorstellungen eines zentralen Platzes in St. Georg, die dem Hansaplatz kaum gerecht wird.



Peggy Parnass zu Shared Space in der Langen Reihe

Ich frage mich, ob die Grünen, für die ich mich auch mal stark gemacht habe, nicht mehr ganz dicht sind. Sie wollen hier in der sehr viel befahrenen Langen Reihe die Ampeln wegnehmen; die Ampeln, die unsere eigene Sicherheit (relative Sicherheit) sind, wenn wir über die Straßewollen. Wir wollen ja alle gern über die Straße, denn unsere Freunde, unsere Geschäfte, alles, was wir brauchen, liegt auf beiden Seiten. Also: Straße überqueren ist selbstverständlich – eigentlich. Aber bei dem, was sich die Grünen jetzt ausgedacht haben und was nicht nur vorgeschlagen, sondern

ganz heftig propagiert wird: Shared Space, was immer das heißen soll, eine Gemeinschaftsstraße. Ich würde mich hier nicht rüber trauen und viele Andere, die an Krücken gehen oder die kleinen Kinder oder die Mütter, ein Kind auf dem Arm und zwei an den Händen, wohl auch nicht. Da wird mir gesagt, ja wieso, dann fahren doch alle rücksichtsvoller. Dass ich nicht lache. In Deutschland werden plötzlich alle rücksichtsvoll im Auto? Das wäre ja mehr als neu. Das wäre so neu, dass ich mich darauf ganz bestimmt nicht verlassen würde.

Weil's so schön war – noch einmal

Am 27.08. um 19:00 Uhr ist Peggy Parnass zu Gast im Metropolis Kino (dem früheren Savoy) am Steindamm. Peggy Parnass, die Unverwechselbare, wie Ralph Giordano sie immer wieder bezeichnete, die Stimme St. Georgs, präsentiert Filme, Lesungen, Tanz, Gesang und spricht mit den Besuchern.



Die Veranstaltung wird moderiert von Gabriele Meyerding.

Gezeigt werden u. a. die Filme: Mit Paragrafen leben, Mauerblume im Ballhaus Paradox und Zwei. Dazu gibt es Bilder aus St. Georg

Unbedingt hingehen:
Metropolis Kino
Steindamm 54

CAFE
Gnosa

LANGE REIHE 93 | TEL.: 040 - 24 30 34 | TAGL.: 10:00 - 1:00
20099 HAMBURG | WWW.GNOSA.DE

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund (DMB)

Unser Rat zählt.

www.mieterverein-hamburg.de



Zentrale: ☎ 879790
Beim Strohhouse 20 · 20097 Hamburg

ZU HAUSE BESTENS BETREUT

Unser Angebot für Sie:

- Individuelle Beratung
- Häusliche Pflege
- Häusliche Krankenpflege
- Haushaltshilfe



Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
Tel.: 040 25 32 84 26 · Mobil: 0172 423 99 16
24 Stunden erreichbar - auch am Wochenende!

Hartwig-Hesse's Witwen-Stift
Alexanderstraße 29 · 20099 Hamburg

Heerlein- und Zindler-Stiftung
Koppel 17 · 20099 Hamburg

AMBULANTER PFLEGEDIENST
HARTWIG HESSE
STIFTUNG

Neuer Chef im Atlantic

Peter Pusnic ist neuer geschäftsführender Direktor des Hotels Atlantic Int. Pusnic ist gelernter Koch und Restaurantfachmann. Er studierte an der renommierten Hotelfachschule in Heidelberg, die er mit dem Diplom als Hotelbetriebswirt abschloss. Schon als Schüler begeisterte er sich am Hotel Atlantic. Er träumte davon, dieses einmal zu leiten. Der Traum hat sich erfüllt. Peter Pusnic, der erst 34 Jahre alt ist, folgt Sebastian Heinemann, der zukünftig als selbstständiger Unternehmensberater tätig sein will. Wir haben bereits mit Peter Pusnic gesprochen. Er hat zugesagt, auch weiterhin mit dem Bürgerverein zusammen

zu arbeiten. Unser Seniorenfest wird es also auch 2010 im Hotel Atlantic geben.

Dann dürfte auch die Generalsanierung des Hotels abgeschlossen sein.

Das Hotel ist etwas in die Jahre gekommen. Der Hotelbetreiber, die Octavian Hotel Holding GmbH, plant eine Komplettanierung. Heizung, Lüftung, Sanitär. Alles soll neu hergerichtet werden. 22 Mio. soll allein der Umbau des weltbekannten Traditionshauses kosten. Natürlich muss dies durch Banken finanziert werden. Gegenwärtig laufen nach Angaben des Sprechers der Holding, Uwe Klaus, Gespräche

mit den Banken. Zu hoffen ist, dass die Sanierung des Hotels schnellstens erfolgt. Das weiße Schloss an der Alster soll nach den Worten des neuen Direktors wieder Hamburgs erstes Hotel werden. Wir wünschen uns dieses.

Sebastian Heinemann danken wir für die gute Zusammenarbeit und insbesondere auch für seinen Einsatz im Atlantic-Forum. Hier hat er nicht zuletzt durch das von ihm mit dem Hamburger Schauspielhaus initiierte Theaterstück „Herr der Fliegen“ gesellschaftlich positive Zeichen gesetzt. Peter Pusnic wünschen wir eine wunderschöne, erfolgreiche Zeit als Hoteldirektor in unserem Hotel Atlantic.

Urlaubsanspruch des Arbeitnehmers bleibt bei längerer Krankheit bestehen

Kann ein Arbeitnehmer wegen langandauernder Krankheit seinen Jahresurlaub nicht vor Ende des Arbeitsverhältnisses nehmen, verfällt der Anspruch nicht mehr zum Ende des Übertragungszeitraums am 31.03.2009. Dem Arbeitnehmer steht vielmehr ein Abgeltungsanspruch zu.

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) gab mit einer neuen Entscheidung vom 24.03.2009 (Az.: 9 AZR 983/07) seine bisherige Rechtsprechung zu den Regelungen im Bundesurlaubsgesetz auf, weil es gegen die EU-Arbeitszeitrichtlinie (2003/88/EG) verstößt. Das oberste deutsche Arbeitgericht zieht damit eine Konsequenz aus der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs, wonach der Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub bei einem ordnungsgemäß krankgeschriebenen Arbeitnehmer nicht von der Voraussetzung abhängig gemacht werden könne, dass er während eines festgelegten Bezugszeitraums tatsächlich gearbeitet hat. Bisher hat das BAG das Bundesurlaubsgesetz so ausgelegt, das der Urlaubsan-

spruch erlischt, wenn der Urlaubsanspruch aufgrund der krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit des Arbeitnehmers bis zum Ende des Übertragungszeitraums nicht erfüllt werden kann. Die Bundesrichter halten hieran nicht mehr fest und gaben im Gegensatz zu den Vorinstanzen der Klage einer Erzieherin statt. Aufgrund eines Schlaganfalls war sie über das Ende des Arbeitsverhältnisses durchgehend arbeitsunfähig. Mit der Klage machte sie die Abgeltung ihrer gesetzlichen Urlaubsansprüche geltend. „Ansprüche auf Abgeltung gesetzlichen Teil- oder Vollurlaubs erlöschen nicht, wenn der Arbeitnehmer bis zum Ende des Urlaubsjahres und/oder des Übertragungszeitraums erkrankt und deshalb arbeitsunfähig ist. Die nationalen Vorschriften im Bundesurlaubsgesetz sind nach den Vorgaben der Arbeitszeitrichtlinie gemeinschaftskonform fortzubilden“, so die Urteilsbegründung. *– Anzeige / PR –*



Kanzlei Rotermund
Rechtsberatung · Steuerberatung

AUSGEBRANNT
 ABGEBRANNT
 GEFEUERT!

DANN SIND SIE UNSER FALL.

ARBEITSRECHT ist ein Schwerpunkt unserer Kanzlei. Wir gehen gegen Abmahnungen und Kündigungen vor, zeigen Ihnen, wann welche Vergleichsmöglichkeiten sinnvoll sind und wie Sie Nachteile beim Arbeitslosengeld vermeiden können.



Holzdamms 18 Tel.: 040 28 40 91 0 info@kanzlei-rotermund.de
20099 Hamburg Fax: 040 28 40 91 19 www.kanzlei-rotermund.de

Aus der Zeitschrift des Mietervereins für Hamburg entnehmen wir das nachfolgende Interview mit Bezirksamtsleiter Markus Schreiber.

Boomtown

„Reiche unter sich sind langweilig“

Ihr Lieblingsort in St. Georg?

Der Hansaplatz.

Wie würden Sie einem Touristen St. Georg beschreiben?

Bunt bis ins Regenbogenfarbene, kreativ und gut vernetzt.

Was macht den Stadtteil so attraktiv?

Atlantic und Absteige, Deutsches Schauspielhaus und Drogenhilfeeinrichtung, Mariendom und Moschee – die unglaublichen Kontraste auf so engem Raum.

Auch Spekulanten haben St. Georg mittlerweile entdeckt. Was unternimmt der Bezirk gegen die weitere Steigerung der Mieten?

Wir haben gerade ein Gutachten zur Sozialen Erhaltungsverordnung in Auftrag gegeben, denn man muss sie sauber und korrekt begründen, damit sie vor Gericht Bestand hat. Die Stadtentwicklungsbehörde muss dann vor dem Hintergrund der Untersuchung die Soziale Erhaltungsverordnung erlassen. Wie in der südlichen Neustadt soll damit eine weitere „Schickimickisierung“ verhindert werden. Ich möchte die bunte Vielfalt erhalten und die „Alt-Bewohner“ schützen. Reiche unter sich sind langweilig.

Anwohner und Stadtteilbeirat fühlen sich von Verwaltung und Politik oft nicht ernst genommen. Können Sie das nachvollziehen?

Nein, der frühere Sanierungsbeirat und der jetzige Stadtteilbeirat sind sehr aktiv. Der Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern, dem Bürgerverein, dem Einwohnerverein, den Kirchen und vielen anderen St. Georger Einrichtungen ist sehr gut. Diese

Auffassung wird nur von Einzelnen vertreten, die Minderheitenpositionen haben und deshalb nicht durchdringen. So ist das in der Demokratie. Ernst nehmen wir aber alle.

Bereitet Ihnen die Entwicklung in der Langen Reihe, wo viele kleine Läden verschwunden sind, Sorge?

Ja. Die Grundeigentümer gefährden mit überzogenen Mietforderungen die bunte Vielfalt. Nur noch Bäcker, Friseure oder Apotheken, die sich die Mieten leisten können, sind trist.

Welche Ursachen hat die Entwicklung St. Georgs vom Schmutzstadtteil zum In-Viertel?

Das Sanierungsgebiet „Lange Reihe“ war so erfolgreich, dass diese Straße inzwischen die teuerste im Bezirk Hamburg-Mitte geworden ist. Die Verdrängung der offenen Drogenszene hat diesen Trend noch verstärkt. Dazu kommen die zentrale Lage, die Alster, die Kulturszene und die gut vernetzten, aktiven Anwohner.

Ihre Vision für St. Georg?

Ein kreativer Stadtteil, in dem die CSD-Parade auf einer im Sinne von Shared-Space (dt. in etwa: gemeinsam genutzter Raum; d. Red.) umgestalteten Langen Reihe startet, neben dem Antikmarkt auf dem neuen Hansaplatz in preiswerten Genossenschaftswohnungen genauso Leute wohnen, wie in Baugemeinschaften am Lohmühlenpark und Eigentumswohnungen an der Alster. Hightech-Arbeitsplätze an der HAW, bei Philips oder Siemens schaffen ein „St. Georg-Valley“ und über die baulichen Erhaltungssatzungen konnten viele Altbauten gerettet werden. Kurz: Ein bunter, lebenswerter Stadtteil.

www.buergerverein-stgeorg.de

Brandanschlag

In der Juniausgabe des Lachenden Drachen wurde wieder einmal in bester BILD-Zeitungsmanier Stimmung gemacht. Unter der Überschrift „Jetzt auch noch ein Brandanschlag“ wurde die Behauptung aufgestellt, auf dem Kertschergrundstück in der Langen Reihe sei ein Brandanschlag verübt worden. Hierzu äußerte sich der St. Georger Polizeichef Schröder auf der letzten Sitzung des Stadtteilbeirates. Seine Feststellung war eindeutig: Einen Brandanschlag hat es nicht gegeben. Der Brand könnte auch durch eine weggeworfene Zigarette entstanden sein. Egal wie – die Müllanlage hätte besser gesichert werden können.



Reparatur-Dienst



Glaserei in St. Georg

Verglasungen seit 1897

Glashandel · Bildereinrahmungen

Spezial-Gläser gegen Einbruch, Sonneneinstrahlung und Wärmeverlust

Bleiverglasungen · Spiegel

Theodor Köhler & Sohn

Zweigniederlassung der Glaserei in
Horn

Herbert W. Möller GmbH
Am Schiffbeker Berg 10 · 22111 Hamburg
Telefon 0 40 / 24 50 97 · Fax 7 33 00 72



Und wieder ein Wechsel von Berlin nach Hamburg!



Christian Köntopp, der Chef des Suite-Hotel Hamburg, verlässt Hamburg und geht nach München! Hierüber sind wir sehr traurig. Was nun, unser Helfer bei vielen Dingen, die den Bürgerverein betreffen, stets hilfsbereit verlässt uns. Aber! Nein, wir müssen um diese Hilfsbereitschaft aus dem Hause Suite-Hotel Hamburg nicht fürchten. René Hager, der Nachfolger und neue Chef des Hauses, sagte zu, dieses Engagement nicht einschlafen zu lassen.

Soweit es in seiner Macht und Kraft steht, will er gerne dabei sein, wenn wir denn seiner Hilfe bedürfen. Unser Laternenumzug am 30.10. ist also dieses Jahr wieder gesichert. Herr Hager und sein Team werden die Würstchen grillen, den Kakao für die Kinder und den Glühwein für die Eltern zubereiten. Und Ahmet Yazici vom Lindenbazar spendiert auch wie-

der die inzwischen obligatorischen Süßigkeiten. Auch die Würstchen sind vom Lindenbazar, damit unsere teilnehmenden muslimischen Kinder und Begleiter auch unbedenklich zulangend können.

DANKE, lieber René Hager, an Sie und Ihr Team im Voraus. In der Zwischenzeit hat sich René Hager schon ein wenig eingelebt, wie er berichtet, und hat schon einige wichtige Personen auf und aus St. Georg kennen lernen dürfen. Wir wünschen ihm stets ein volles Haus und sind auch gerne bereit, wenn unsere Hilfe gebraucht wird, selbstverständlich dabei zu sein. Versprochen!

*Helga Detjens
René Hager*

Erster Kunstpreis Hansaplatz

Die großen Vorbereitungen für das Künstlerfest am Hansaplatz sind angelaufen. Am Samstag, den 12. September, sollen Künstler aus Hamburg und Umgebung Bilder vom Hansaplatz malen. Alle Künstlerinnen und Künstler sind zum Wettbewerb eingeladen. Egal in welcher Technik gemalt wird. Das Werk soll inspiriert sein

vom Hansaplatz in St. Georg und muss am Tag der Veranstaltung vor Ort fertig gestellt werden. Eine Fachjury prämiert die Gewinner. Besucher vergeben einen Publikumspreis. Alle Arbeiten werden im Anschluss für vier Wochen im Stadtteil ausgestellt. Interessant sind die Preise: Der Sieger des Wettbewerbs erhält 1000 Euro in bar. Der

zweite Preisträger 300 Euro und der dritte Preisträger 200 Euro. Hierneben gibt es noch eine Reihe von Sonderpreisen. Die St. Georger Gastronomie hat noch viele kleine Zusatzpreise – Essen und Frühstück für zwei Personen ausgelobt. Anmelden kann man sich zu dieser Veranstaltung unter www.hansaplatz.de oder vor Ort am Hansaplatz unter der Telefonnummer 28 007 850.

Richtfest am Brandhaus

Die Frank Heimbau Gruppe konnte im Juli endlich das Richtfest ihres Neubaus in der Langen Reihe 57 und 59 feiern. Erinnern wir uns: 2003 brannte es hier lichterloh. Alle Mieter verloren ihre Wohnungen, die Gewerbemieter ihre Existenzen. Die Gerichte entschieden in zweiter Instanz, dass der neue Eigentümer nicht verpflichtet ist, das alte Haus wiederaufzubauen. Nach Auffassung des Oberlandesgerichts Hamburg lag ein wirtschaftlicher Totalschaden vor. Zwar läuft noch beim Bundesgerichts-

hof ein Verfahren auf Zulassung der Revision, die Firma hat aber Fakten geschaffen. Das alte Haus ist weg. Lediglich die Fassade wurde von den Bezirkspolitikern gerettet. Nun werden Ende des Jahres neue Mieter in die Häuser einziehen. Gegenwärtig nerven die Bauarbeiten, insbesondere das Abschleifen der Fassade sehr. Spätestens im Dezember sollen die neuen 31 Eigentümer in die Wohnungen einziehen.



Lichterlob brannte es in der Langen Reihe. Brandstiftung!



Die Stadt muss Maßlosigkeit verhindern

Katharina Wolf beschäftigte sich in der Hamburger BILD-Zeitung unmittelbar nach Erscheinen der Blätter aus St. Georg, in der der Bürgerverein auf zahlreiche Veränderungen auf der Langen Reihe hingewiesen hatte, mit unserer Hauptstraße. Sie schrieb:

„Jede Straße hat ihr eigenes Gesicht. Ihren Charakter, ihre Geschichte. Die Lange Reihe ist eine der traditionsreichsten Meilen Hamburgs. Mit jedem Geschäft, das nach Jahrzehnten schließt, verliert sie einen Teil ihres Charmes. Veränderung muss sein, Stillstand passt nicht zum Wandel unserer Gesellschaft. Natürlich darf die Lange Reihe nicht in den Dornröschenschlaf fallen. Dass der Kaffee nicht mehr im silbernen Kännchen, sondern „to go“ ausgeschenkt wird, schadet dem Flair der Straße nicht. Aber die Stadt muss verhindern, dass Eigentümer, Investoren und Handelsketten die Lange Reihe zum Inbegriff für Maßlosigkeit machen. Neben Beliebigkeit muss weiterhin Platz für Vielfalt sein. Und die bieten nur Kaufleute, die keinen Großkonzern im Rücken haben.“ Die von der BILD-Zeitung gebrauchte reißerische Überschrift „Hier verliert ein Stadtteil seine Seele“ ist fraglos übertrieben. Die Lange Reihe verändert sich. Das macht teilweise Sorgen, aber auch teilweise Freude. Die Möglichkeiten der Bezirksversammlung, der Bürgerschaft und

des Senats hier einzugreifen sind sehr gering. Mietpreisbindung gibt es für Gewerbevermietungen nicht. Jeder Vermieter kann einen Mietzins einfordern, den der Markt hergibt. Wir haben an die Vernunft der Hausbesitzer appelliert und können nach einer Vielzahl von Einzelgesprächen sagen, dass den Eigentümern bewusst ist, dass sie nicht nur ihre Immobilie, sondern die Straße selbst beachten müssen. Erfreulicherweise gibt es nach der Aufregung im Juni einige positive Nachrichten: Meiser Lalla, dessen Uhrmachergeschäft seit über 50 Jahren im Stadtteil ist, wird hier bleiben. In die Lange Reihe 96 ist ein Optikermeister eingezogen. Loverslane-optics verkauft schicke Brillen. Neue Geschäfte sind in den Stadtteil eingezogen. In der Koppel 26 befindet sich der sehenswerte Laden der Bath-Bakery. Kuchen gibt es hier nicht zu kaufen, wohl aber wunderschöne Seifenstücke in Torten- und Kuchenform. Hingehen, Ansehen, Kaufen! In der Gurlittstraße eröffnete der kleine Szene-Laden „Cream“. Sportmode und mehr gibt's hier. Und in der Langen Reihe hat sich das China Restaurant deutlich verjüngt. Xoc wirkt sehr einladend. Rüdiger Foldt verkauft Tee nun auf dem St. Georger Wochenmarkt. Sein

Ladengeschäft aber wird von einem seiner früheren Angestellten an gleicher Stelle in anderer Form weiter betrieben. Tee und Gewürze, Kuchen und Müsli wird es hier also weiterhin geben, allerdings mit großer Konkurrenz, denn Bioland wird im Herbst in die Lange Reihe ziehen. Der bereits fertige Laden im Handelshof musste wieder umgebaut werden, da die Decken die Lasten der Regale des Marktes nicht tragen konnten.

Wir sind Mitte.

Politik für die Wachsende Stadt!

Themengebiet Münzviertel

Aktive Stadtteilentwicklung für das Münzviertel läuft an!
Münzviertel-Beirat hat seine Arbeit aufgenommen.

Ihr CDU-Bezirksabgeordneter
Dr. Gunter Böttcher

Telefon: 32 63 52 • Fax: 32 64 42
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de



CDU Bezirksfraktion
Hamburg-Mitte

Hamburg Häuser Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH Bergstraße 14 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de

Kindheit und Schulzeit in St. Georg

Im Frühsommer 2008 trafen sich im *Café Gnosa* 11 Damen, die ihren Schulabschluss vor 60 Jahren feierten. Die *Blätter aus St. Georg* berichteten hierüber.

Die Initiatorin dieses Treffens, Frau Charlotte Müller, geb. Graul erinnert sich zum Beispiel, dass es im Jahr

1944 auf dem jetzigen Carl-von-Ossietzky-Platz, der ein Spielplatz mit einer Sandkiste war, damals die einzige Möglichkeit für Kinder zum Spielen im vom Bomben zerstörten St. Georg gewesen ist, wo heute die Heinrich-Wolgast-Schule steht.

Falls Leser mit Frau Müller, geb. Graul, in Verbindung treten möchten

und mit ihr Erinnerungen an diese Zeit austauschen möchten, ist hier ihre Telefonnummer: 040 / 855 00 999.

Ihre Anschrift lautet: Lyserstraße 27 c, 22761 Hamburg. Die Vergangenheit und die Erinnerungen wieder aufzufrischen, ist vielleicht für ältere Mitbürger von Bedeutung und auch für Jüngere von Interesse.

HJS

Senioren-Nachmittag im Atlantic

Wie jedes Jahr folgten auch diesmal am Sonntag, den 2. August 2009, dreihundert Seniorinnen und Senioren der Einladung des Bezirksamt Hamburg-Mitte und dem Bürgerverein zu St. Georg zu einer Kaffeetafel im Hotel Atlantic. Froh gestimmte Menschen saßen dicht an dicht an den langen Tischen und verzehrten mit Genuss sechshundert Stück köstlichen Kuchens, der wie immer von Antje Blumenthal, CDU, und Johannes Kahrs SPD gespendet worden war.

Nach einleitender Begrüßung durch Herrn Voigtland, 1. Vorsitzender des Bürgervereins, die er mit einer Warnung verband, dass es jetzt etwas lauter werden könne, spielten vier junge Mitbürger aus St. Georg, Alter zwischen 16 und 20, nämlich Niklas, Aike, Nele und Esther, zackigen Rock. Auch Eigenkompositionen trugen sie mit viel Engagement und Schwung vor. In den Beinen mancher Zuhörer zuckte es und Erinnerungen an die Musik der eigenen Jugend wurden wach. Die Lautstärke störte nur wenige und die Darbietungen wurden mit viel Applaus belohnt. Diese Gruppe wird man hoffentlich noch häufiger in unserem Stadtteil hören.

Der Männer-Gesang-Verein aus Dibbersen, altersmäßig entgegengesetzt, trug meisterhaft viele Zeugnisse deutscher Liedkunst vor. Hier zeigte es sich, dass auch ältere Jahrgänge sehr wohl in der Lage sind, einen ganzen Saal zu erfreuen und zu bewegen und auch zum Mitsingen anzuspornen. Der junge schwarz gelockte Dirigent dieses MGV hat die Herren mit viel Verve und Schwung zu hohen Leistungen geführt. Es zeigte sich, dass Singen die beste Methode ist, jung und vital zu bleiben. Danach folgten Bernhard Weber und seine Frau Gunda, die Lieder aus der norddeutschen Heimat vortrugen, u.a. von Hans Albers und Lale Andersen. Einigen Mitbürgern waren sie schon bekannt durch die Aufführung der *Dreigroschen-Oper* im *Kulturladen*. Das Stimmvolumen beider Sänger erfüllte den Saal und es wurden Zugaben gefordert, zum Schluss sang Bernhard Weber *La Paloma*.

In die Herzen der Gäste sang sich als vierter Künstler der Tenor Martin Wille. Schon als Dirigent des MGV hatte er gezeigt, dass er Menschen leiten und zum Singen bringen kann, aber als Solist mit seiner wunderbaren Stimme

erfüllte er den Saal und brachte die Gäste zu Begeisterungstürmen. Auch er stammt aus St. Georg, wohnt auch hier, wenn er denn mal in Hamburg ist. Nach Abschluss seines Studiums für Schulmusik, Klavier, Gesang und Chorleitung folgte eine Gesangs-Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Der Opernsänger hat ein umfangreiches Repertoire, aus dem er viele bekannte Tenor-Arien aus der Opernwelt zur Freude der Zuhörer vortrug. Auch hier wurden Zugaben gefordert und erfüllt. Martin Wille ist ein Tenor mit einer großen Stimme, die geschaffen für die Opernbühne ist, aber auch Kammeroperarien singt er ebenso wie Salonmusik. Gegenwärtig nimmt er sich eine Auszeit und singt auf Kreuzfahrtschiffen zur Freude und Unterhaltung der Reisenden. Von diesem Künstler wird man hoffentlich noch oft hören.

Die Darbietungen des Nachmittags waren wie immer ein Genuss und alle gingen mit fröhlichen Mienen nach Hause und freuen sich schon auf den nächsten Seniorennachmittag im Atlantic 2010.

HJS

Abitur für Hörgeschädigte! –

Das Lohmühlen Gymnasium macht es möglich

Hörgeschädigte haben es schwerer als Andere, in der Schule im Besonderen. Rein akustisch verstehen sie nicht alles, was der Lehrer sagt, Nachfragen ist im Rahmen des Unterrichts nicht immer möglich. Die Folge ist, dass häufig die Leistungen hinter denen der anderen, nicht hörgeschädigten, Mitschüler liegen. Die Lust zum Lernen vergeht und meistens endet der Schulbesuch ohne befriedigenden Abschluss.

Im Lohmühlen-Gymnasium in St. Georg besteht die Möglichkeit, auch als Hörgeschädigter das Abitur abzulegen, entweder ab der 7. Klasse nach der Orientierungsstufe der Haupt- und Realschule oder im Aufbaugymnasium nach erfolgreichem Abschluss der Realschule.

Die Hörgeschädigten werden zusammen mit gut hörenden Schülerinnen und Schülern in speziellen Integrationsklassen unterrichtet. Die Lernangebote sind seit dem Schuljahr 2001/2002 entscheidend erwei-

tert, der Unterricht ist auf die speziellen Bedürfnisse abgestimmt. Die geringe Klassenstärke von maximal 12 Schülerinnen und Schülern ermöglicht eine zielgerichtete Förderung, und die technische Ausstattung der Klassenräume trägt dazu bei, dass die Hörgeschädigten die besten Möglichkeiten haben, den Unterrichtsstoff aufzunehmen und zu verarbeiten. Sie sitzen in Halbkreisform, so dass Jeder Jeden sehen kann und das für das Verstehen wichtige Mundbild sichtbar ist. Zeichensprache wird hier nicht angewendet, aber die Lehrkraft spricht deutlich und langsam zur Klasse gerichtet. Mit Hilfe von Beamern, Overheadprojektoren und Smartboards werden Unterrichtsverlauf und Ergebnisse fortlaufend visualisiert, Funk gestützte Höranlagen, auch für ganz spezielle Hörgeräte, bieten hilfreiche Unterstützung. Die besonders Schall isolierten Unterrichtsräume vermindern den Störschall.

Die erste Integrationsklasse hat im Schuljahr 2007/2008 das Abitur abgelegt und die

Schülerinnen und Schüler können so gut gerüstet den weiteren Bildungs- bzw. Berufsweg beschreiten. Der Oberstufenzweig steht aufgrund einer KMK-Vereinbarung auch den Hörgeschädigten aus den nordwestdeutschen Bundesländern offen, wenn die für den Besuch des Oberstufenzweiges (Realschulabschluss) erforderlichen Voraussetzungen und die Zustimmung der jeweiligen Landesschulbehörde einschließlich Kostenübernahmeerklärung vorliegen. Auch kann in geringem Umfang die Unterbringung in Hamburger Gastfamilien angeboten werden.

Das Lohmühlen-Gymnasium hat mit diesem speziellen Angebot für Hörgeschädigte ihr Spektrum erheblich erweitert. Auch nach der im neuen Schuljahr durchgeführten Reform wird dieser Bereich unangetastet bleiben und den Betroffenen die Möglichkeit für einen guten Schulabschluss geben. Da die Zahl der jugendlichen Hörgeschädigten zunimmt, wird diese Schulform wohl in der Zukunft noch stärker frequentiert werden.

HJS

Die  potheke
in Ihrer Nähe

Nachtdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 08:30 Uhr
des Folgetages

Spätdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 22:00 Uhr

DocMorris Apotheke

Ilker Iskin
Steindamm 105 • 20099 Hamburg
Telefon 28 00 48 49
U-Bahnstation Lohmühlenstraße
Nachtd.: 02.09.2009, Spätd.: 26.09.2009

Engel-Apotheke

Sven Villnow
Steindamm 32 • 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Nachtd.: 03.10.2009, Spätd.: 09.09.2009

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Nachtd.: 05.09.2009, Spätd.: 29.09.2009

Apotheke am Hauptbahnhof

Dr. Frank Stepke
Steindamm / Ecke Adenauerallee
20099 Hamburg,
Telefon 24 12 41 - 43
Nachtd.: 04.10.2009, Spätd.: 10.09.2009

Apotheke Lange Reihe

Abdelghani Oued Aadou
Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg
Telefon 28 80 47 48
www.Apotheke-Langereihe.de
Nachtd.: 23.09.2009, Spätd.: 30.08.2009

Epes-Apotheke

Erika Kölln
Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64
Nachtd.: 28.09.2009, Spätd.: 04.09.2009

Hauptbahnhof Apotheke

Wandelhalle
Hoda Kadora
Glockengießerwall 8-10 • 22095 Hamburg
Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet
Nachtd.: 21.09.2009, Spätd.: 26.08.2009

Über 40 Jahre in St. Georg
Kundendienst
Karosseriearbeiten
HU + AU
Alle Fabrikate

**Autohaus
Wilhelm Kuhfuß
GmbH**

Koppel 74
20099 Hamburg Tel.: 24 37 17

Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Anzeigenannahme

☎ 50 24 45 • Fax 59 54 18

1000 TÖPFE®
HAMBURGS KULT-KAUFHAUS
330.000 Artikel mit Tiefpreis-Garantie
alles drin

WIR SIND ANGEKOMMEN!!!

WIR BERATEN SIE GERNE!

Vielen Dank
für Ihre Treue und Ihren Besuch
im **KULT-KAUFHAUS** Bahrenfeld
in der Ruhrstraße 88!



1000 TÖPFE.
1000 TÖPFE HAMBURGS KULT-KAUFHAUS 3 x in Hamburg
Zentrale: 040-85 30 30 • Fax: 040-85 80 31
E-Mail: info@1000toepfe.de • Internet: 1000toepfe.de

Minarette der Zentrumsmoschee

Am 02.08.2009 wurden die Minarette der Zentrumsmoschee abgebaut. Mit einer sehr spektakulären Aktion will der Künstler Boran Burchardt die Minarette der Hamburger Zentrumsmoschee in der Böckmannstraße zum Kunstobjekt machen.

Der Künstler wird beide Türme mit einem Muster aus weißen und grünen Sechsecken bemalen. Das Sechseck ist seit Jahrhunderten ein wiederkehrendes Symbol im islamischen Kulturkreis. Grün ist die Farbe des Propheten Mohammed. Die 20 Meter hohen Türme wurden am

Sonntag abgebaut. Die Kosten für das Kunstwerk werden auf 20.000,- € geschätzt und werden durch die Gemeinde finanziert.

Im September ist der Wiederaufbau der Minarette geplant.

Möchten Sie mit uns Tischtennis spielen?

Die Tischtennisgruppe im Bürgerverein zu St. Georg von 1880 r. V. trifft sich jeden Mittwoch von 18:00 bis 19:30 Uhr in der Turnhalle der Heinrich-Wolgast-Schule am Carl-von-Ossietzky-Platz. Jung und Alt, AnfängerInnen und Fortgeschrittene sind willkommen!

Kostenbeitrag für Bürgervereinsmitglieder 2,50 € monatlich. Zwei Schnuppertage kostenfrei! Tel.-Auskunft: Martin Streb, 040 - 24 85 86 12.

In den Schulferien findet kein Spielbetrieb statt.

Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040/24 77 15
www.dr-wohlers.de

